



Die Sopranistin Sophie Richter als Schuberts »Provisor«.

FOTOS: BERNKLAU



Gemälde von Inge Dieterich und Holzfundstücke des Jazzers Werner Bystrich.

Kultur-Event – Ein Sommerfest des Kunstforums St. Johann in Haus und Garten um das Bleichstetter Turm-Atelier

Alle Genres und Generationen

VON MARTIN BERNKLAU

ST. JOHANN-BLEICHSTETTEN. Unter dem hohen Himmel der Alb trafen sich ferne Freunde und nahe Nachbarn, Generationen und Genres: Das Kunstforum St. Johann hatte zum Sommerfest und zur Vernissage seiner Ausstellung »Menschenbilder – Dein Außen, mein Innen« in das Fischer-Haus geladen, dem Gebäude mit dem »Turm«, der ein Gartenhaus-Atelier ist und einst die Glockenstube der in den Fünfzigerjahren abgebrochenen alten Bleichstetter Kirche war.

Bilder und Objekte traditioneller und avancierter Art, Literatur in knitzem Schwäbisch, Musik klassisch-romantischer Herkunft und Klanginstallationen der Avantgarde fanden sich da, verstreut im Garten, in dem »Turm« und dem Haus in der Waldstraße, wo Clemens Fischer seine Gäste, darunter auch die »Satelliten« des Forums und der musikalischen Herbert-Haake-Stiftung, begrüßte und anschließend mit der ganzen Familie bewirtete.

Vom Körper angeregt

Der Dettinger Malerin und Lehrerin Ingrid Wolf merkt man ihre tiefe Kenntnis der Kunstgeschichte ebenso an wie ihren ganz eigenen, expressiven Stil. Auch auf

der Grenze zwischen Abstraktion und konzentrierter Figürlichkeit balanciert Inge Dieterich mit ihren leuchtstarken oder auf Schwarz-Weiß reduzierten Acrylbildern in ihren intuitiven Proportionen.

Sie ist Ärztin und lebt auf dem Traifelberg mit ihrem Mann Klaus Dieterich, der seine feinen, vom Körper des Menschen angeregten Studien in Holz zeigte. Nicht unähnlich sind diesen Gebilden die Figuren des Jazz-Musikers Werner Bystrich, nur dass er sie findet, wie die Natur sie schuf, und ihre Form kaum bearbeitet.

Reiner Kemmler, der Maler und Luftfahrt-Psychologe, stellt auf einer transparenten Stele ein geschmolzenes, silbern überzogenes Stück Aluminium in Tropfen, Herz- oder Tränenform aus, das in La Gonelle, dem Ort des Concorde-Absturzes, gefunden worden war. Er zeichnet und malt aber auch Tableaus, die mal mit Flächen und Farben spielen, mal ganz reduzierte Bewegung ins Bild setzen. Hausherr Clemens Fischer zeigt eine Videoinstallation oder, im Turm, Druckabzüge seiner Fotos, deren kalkulierte Unschärfe ein wenig an Gerhard Richter erinnert.

Tochter Maren Vieira Fischer ist dort mit der Gips-Skulptur einer erstarrten Umarmung vertreten, Kunststudentin Elisa Lohmüller zu Martin Knauers Klangin-

stallation mit einem interaktiv changierenden temperaturempfindlichen Siebdruck, der wie ein Teppich auf dem Boden liegt. Im Garten finden sich Objekte über den Menschen und sein Handeln von Rudolf Teuffel aus Würtingen und Wolfgang Jäger aus Upfingen.

Lieder von Schubert

Von der Stuttgarter Musikhochschule hatte Robert Bärwald, der Pianist und Kenner des Komponisten und Freiheitsdichters Christian Daniel Friedrich Schubart, die jungen Sopranistinnen Felicitas Jopp, Sophie Richter und Elouise Tong Wong sowie den Bariton Olivier Nilles mitgebracht, die nicht nur einige der – oft und zu Unrecht unterschätzten – Kunstlieder dieses großen Mannes sangen, der zehn Jahre lang auf dem Hohenasperg eingekerkert war.

Auch »Le Violon«, ein Lied, das in seinem Humor typisch ist für den Les-Six-Komponisten Francis Poulenc, hatte sich absichtsvoll in die Reihe des kleinen Konzerts verirrt – und zwei Goethe-Lieder von Franz Schubert, die »Sehnsucht« und »Wanderers Nachtlied«.

Mit ihrer Präsidentin, der Professorin Barbara Potthast, war auch die Aalener Schubart-Gesellschaft vertreten. Zwischendurch las, passend zum Kraft- und

Gemütsmenschen Schubart, die Reutlinger Mundart-Autorin Petra Zwerenz aus ihren mal geistreich verspielten, mal durchaus derberen schwäbischen Minutengeschichten »a Gosch voll Text« oder »Fast ein Liebesgedicht«, bevor Johannes Schwarz sein Fagott zur Hand nahm.

Der Upfinger Musiker vom Frankfurter Ensemble modern gab zunächst Luciano Berios »Sequenza« und ging dann aus diesen Glissandi, Repetitionen und Klangverfremdungen von Schnarren bis Meckern und Blöken über in eine »Tonwanderung«, die er mit Loop-Unterlegungen und elektronischen Soundeffekten auch auf zwei als Widerpart im sommerlichen Garten verteilte Lautsprecher schickte. Diese Improvisation durfte bruchlos übergehen in das lockere Beisammensein, in Begegnungen und Gespräche auf einer wunderschönen Kunst-Serenade. (GEA)

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung des Kunstforums St. Johann in und um das Turmatelier in Bleichstetten, Waldstraße 6, öffnet am Wochenende noch einmal ihre Pforten, und zwar am Freitag, 8. Juli, von 14 bis 19 Uhr, am Samstag, 9. Juli, von 14 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 10. Juli, von 11 bis 19 Uhr. (GEA)